

Bern, 10. August 2020

DEN SCHULSTART GUT MEISTERN: QUALITÄT UND SICHERHEIT HABEN VORRANG

Der Start ins neue Schuljahr 2020/2021 bot für die Lehrerinnen- und Lehrerdachverbände SER und LCH die Gelegenheit, auf die Erfahrungen während der Coronakrise im abgelaufenen Schuljahr zurückzublicken. An ihrer Medienkonferenz vom 10. August 2020 forderten sie die politischen und schulischen Entscheidungsträger dazu auf, die Lehren aus diesem Zeitraum zu ziehen. So sollten diese die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen für alle Stufen bewilligen, um Massnahmen wie beispielsweise die Einführung von Gesundheitsschutzbeauftragten umzusetzen.

Das abgelaufene Schuljahr war aufgrund der Coronapandemie ein ganz besonderes. Die Erfahrungen mit den Chancen und Risiken werden auch im Schuljahr 2020/2021 nachhallen. Davon zeigten sich der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH und der Syndicat des enseignants romands SER an ihrer gemeinsamen Medienkonferenz vom 10. August 2020 zum Start ins neue Schuljahr überzeugt. Die Lehrerinnen- und Lehrerdachverbände SER und LCH forderten die politischen und schulischen Entscheidungsträger dazu auf, die richtigen Schlüsse und Lehren aus der Coronakrise zu ziehen.

Die Schere geht immer weiter auseinander

So haben sich während des Notfall-Fernunterrichts die Leistungsunterschiede zwischen bildungsfernen und bildungsnahen Schülerinnen und Schülern weiter verschärft. Im neuen Schuljahr ist der Fokus auf diejenigen Schülerinnen und Schüler zu richten, bei denen sich während des Lockdowns Lernlücken ergeben haben. Die dafür notwendigen, zusätzlichen Ressourcen zur Betreuung müssen deshalb während des gesamten Schuljahres zur Verfügung stehen. Parallel dazu müssen überall in der Schweiz ein gutes Angebot an Schulsozialarbeit, frühe Sprachförderung und flächendeckenden Tagesstrukturen auch in ländlichen Gebieten Einzug halten. Dies stellt sicher, dass die teilweise extrem unterschiedlichen familiären Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler besser aufgefangen werden und alle Kinder möglichst chancengerecht ihre Schullaufbahn absolvieren können.

Einführung von Gesundheitsschutzbeauftragten

Die Coronakrise hat im Hinblick auf die noch gültigen Hygiene- und Schutzmassnahmen auch deutlich gemacht, wie sehr Schulen ein betriebliches Gesundheitsmanagement benötigen. In diesem Sinn fordern SER und LCH dazu auf, eine Ausbildung für Gesundheitsschutzbeauftragte auf das Schuljahr 2021/2022 hin einzurichten und solche Stellen an Schulen einzuführen. Zudem hat die Krise offengelegt, wie unerlässlich eine zeitgemässe, gut funktionierende und für alle zugängliche technologische Ausrüstung für die Aufrechterhaltung des Unterrichts ist. Leider verfügten aber viele Schülerinnen und Schüler über eine unzureichende digitale Ausstattung und auch einige Lehrpersonen mussten auf ihre privaten Geräte ausweichen. SER und LCH bitten deshalb die Behörden, Lernende und Lehrende mit der notwendigen digitalen Ausrüstung auszustatten. Lehrpersonen sollten darüber hinaus eine Entschädigung für den Zeitraum erhalten, in dem sie ebenso wie viele Arbeitnehmende im Homeoffice ihre privaten Geräte genutzt haben.

Krisen besser in den Griff kriegen

Der Personalmangel an Schulen bleibt kritisch. Es ist oft schwer, Stellen mit adäquat ausgebildeten Lehrpersonen zu besetzen, insbesondere in Bezug auf den Zyklus 1, auf das Fach Französisch in der Deutschschweiz beziehungsweise das Fach Deutsch in der Romandie sowie auf Klassenlehrpersonen. Damit sich die Situation in den nächsten Jahren wieder entspannen kann, muss es aus Sicht von SER und LCH attraktiver sein, den Lehrberuf zu ergreifen und im Beruf auch zu verbleiben. Zu guter Letzt ist es wichtig, die Schule trotz der wirtschaftlichen Krise nicht mit Abbaumassnahmen zu schwächen. Im Gegenteil: Die politischen und schulischen Entscheidungsträger sollten sicherstellen, die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen für alle Schulstufen zu genehmigen. Auf diese Weise können sie dafür sorgen, dass alle Schulen künftig für Notfälle und Krisen noch besser gerüstet sind. Dazu kann auch eine engere Koordination zwischen den Mitgliedskantonen der EDK beitragen.

Kontaktadressen für Rückfragen

Dagmar Rösler, Zentralpräsidentin LCH
T +41 79 866 54 43, d.roesler@LCH.ch

Samuel Rohrbach, président SER
T +41 79 251 22 42, s.rohrbach@le-ser.ch

Franziska Peterhans, Zentralsekretärin LCH
T +41 44 315 54 54, f.peterhans@LCH.ch

Dr. Beat A. Schwendimann, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle LCH
T +41 44 315 54 54, b.schwendimann@LCH.ch

Olivier Solioz, vice-président SER
T +41 79 286 67 90, president@spval.ch

Pierre-Alain Porret, membre du bureau du comité SER
T +41 79 748 29 12, p-a.porret@le-ser.ch